

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 20.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10  $\text{M}$ . bei mehrmaliger Entsprechung Rabatt.

Belagen: Blaustiftlöcher, Wirt. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Nr 27

Montag, den 3. Februar

1913

### Amtes.

#### A. Versicherungsamt Nagold.

##### An die Gemeindebehörden.

Unter Bezugnahme auf den letzten Absatz des Minist.-Erlasses vom 8. Juli 1905 Nr. 7273, Amtbl. S. 321 ff. werden nachstehend die Zahlen der in den Gemeinden des Bezirkes vorhandenen Personen, welche in dem Genus einer Unvoll-, Alters-, Invaliden- oder Witwenrente stehen, bekannt gegeben:

Gemeinde	Gesamt		Rentenberechtigte	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Nagold	47	102	7	8
Altensteig-Stadt	21	57	9	3
Altensteig-Dorf	6	3	13	22
Behdingen	8	4	16	15
Berneck	13	18	7	2
Beuren	6	4	10	27
Bödingen	5	10	20	11
Ebershardt	12	6	10	6
Ebdhausen	18	41	15	14
Efringen	18	10	17	18
Egenhausen	20	9	12	8
Emmingen	21	10	23	12
Engtal	14	20	6	14
Etmannsweller	5	9	5	2
Fünfsbrunn	12	10	12	9
Garrweiler	3	2	14	11
Gaugenwald	2	1	9	13
Göhringen	24	21	2	6
Haitersbach	47	57	26	24
Hilffersbach				

Den 31. Januar 1913.

Ammann Mayer.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Amt.

Nagold, 3. Februar 1913.

In der Sitzung des Ausschusses des landwirtschaftl. Bezirksvereins am letzten Samstag-Nachmittag in der „Linde“ hier wurden Vorbereitungen über das im September d. Js. in Nagold abzuhaltende landwirtschaftl. Hauptfest beschlossen. Nachdem der Vorstand Oberamtmann Kommerell die finanziellen Ergebnisse des letzten Hauptfestes in Nagold und der Bezirkskassier die Finanzlage des Vereins mitgeteilt hatten, wurden die Grundzüge, welche bei der Abhaltung des Festes maßgebend sein sollen, festgelegt. In erster Linie sollen die Leistungen der Landwirtschaft des Bezirkes gezeigt werden durch Ausstellungen von Vieh, landwirtschaftl. Erzeugnissen wie Obst und andere Früchte, Geflügel, Honig u. und damit eine allgemeine Prämierung verbunden sein. Auch die Dienstboten-Prämierung und eine Lotterie dürfen nicht fehlen. In zweiter Linie soll die Schaukunst der Festbesucher durch einen Festzug mit Festwagen bedingt werden; in diesem Punkte will sich aber der Verein auch auf die Mitwirkung des Gewerbes und einiger Vorkassen des Bezirkes verlassen. Im Frühjahr sollen die einzelnen Kommissionen aufgestellt und die weiteren Vorbereitungen für das Fest kräftig in die Hand genommen werden, damit auch das heurige landw. Hauptfest würdig an die Seite der früheren Feste gestellt werden kann. Auf die Festesfreudigkeit der Nagolder und den guten Willen etwas Tüchtiges zu leisten, darf wohl auch bei diesem Feste gehofft werden. Der Mitgliederstand des Vereins ist auf 960 angewachsen und wird wohl bis Herbst das erste Tausend vollends erreicht sein. Zur Auslosung kamen 10 Aktien der Jungviehweide Unterschwandorf; auch wurde ein gemeinsamer Besuch der Ausstellung der Deutschen Landw.-Gesellschaft in Straßburg im Juni d. Js. beraten, doch soll hierüber erst später Bescheid bekanntgegeben werden.

Die gestrige Bezirks-Missionskonferenz erhielt durch den angekündigten Vortrag, den Missionsinspektor Dipper aus Basel über „die Bibel auf unsern vier Missionsgebieten“ hielt, eine besondere Anziehungskraft. Das bewies die außerordentliche Beteiligung, deren sich die Versammlung trotz der unglücklichen Witterung namentlich auch von auswärtig zu erfreuen hatte. Und die Versammlung bot in der Tat viel Anregung. Nach dem Eingangsgebet und nach der Betrachtung, die Dekan Pfeiler über den Lösungstypus des „Versammlungstages“ Bl. 25, 20 hielt, sprach Missionsinspektor Dipper, den die hiesige Gemeinde schon im Morgenandachtendienst zu hören Gelegenheit hatte, über das schon oben erwähnte Thema in ungemein interessanter und eingehender Weise, nach-

dem er sich zuvor des Dankes der Basler Mission gegenüber den Missionsfreunden und eines besonderen Grußes an die Gemeinde Sulz von ihrem früheren Geistlichen, dem jetzigen Theolog. Lehrer Knapp in Basel entledigt hatte. Des näheren führte der Redner aus, wie die Bibel und die Mission notwendig zusammengehören, wie dieses Buch den Missionaren zur Beglaubigung (Legitimation) und den Heiden zur Nachprüfung und als Gnaden- und Nahrungsmittel diene, wie es aber auch für sich allein zum Missionar werden könne. Der zweite Teil der Rede zeigte, wie weit die Bibel auf den vier Basler Missionsgebieten der Goldküste, in Kamerun, Indien und China schon Verbreitung gefunden habe, aber auch, mit welchen Schwierigkeiten diese Aufgabe verbunden sei, da die Uebersetzung der Bibel in die verschiedenen Sprachen, die namentlich Afrika mit seinen vielen Sprachgebieten aufweist, bei der wenig entwickelten Grammatik und den mangelnden Wörtern für gewisse religiöse Begriffe ihre besonderen Sprachmeister verlange. Aus dem zweiten Teil der Rede ergab sich von selbst der dritte mit der Frage: Was ist noch zu tun? An der darauf folgenden Besprechung beteiligten sich Pfarrer Lempy-Sulz, Stadtpfarrer Mezger-Halterbach, Fabrikant Rau-Wildberg, Seminaroberlehrer Köbele, Wilhelm Maier und Prokurist Schumacher von hier. Den Schluß mit wertvollen Angaben über Bibelübersetzung bei den Heiden machte Missionar Seeger mit einem herzlichem Gebet.

Die Gewerbeversammlung der Gewerbevereine des nördlichen Schwarzwaldgaus in der „Linde“ wurde mit begründeten Worten eröffnet von dem Vorsitzenden, Fabrikant Albert Koch, Rohrdorf, der zugleich der Freude Ausdruck gab über die Anwesenheit des Vertreters des Handwerks in der ersten Kammer, Herrn Flaschnerobermeister Lorenz aus Stuttgart. Die Versammlung nahm zuerst die Wahl von Delegierten für den Landesauschuss vor. Gewählt wurden als Delegierte Uhrmachermeister Zahn, Calw mit 26 St., Zingelmeister Benz, Herrenberg mit 23 St., als Ersatzmänner Flaschnermeister Breging, Halterbach mit 21 St., G. Schneider, Altensteig mit 20 St. Die Wahl soll alle zwei Jahre stattfinden. Der Vorsitzende machte nun Mitteilung über die Verhandlungen der Landesauschussung. In der Hauptsache sind folgende Gegenstände daraus zu erwähnen: Die Gründung eines Organs der Gewerbevereine; die Gründung eines Erholungsheimes für Handwerker; die Frage der Abgrenzung zwischen Handwerkskammerbeitragspflichtigen und Handelskammerbeitragspflichtigen; der Besuch der Bauausstellung in Leipzig; die Krankenversicherung mit eod. Angliederung einer Sterbekasse für die Mitglieder der Gewerbevereine. Zu diesen Gegenständen gab Flaschnerobermeister Lorenz eingehenden und ausführlichen Aufschluß. Die Gründung eines eigenen Erholungsheimes sollen Mittel gesammelt werden, welche zum Reglerungs-Jubiläum des Königs im Jahr 1916 dem König übergeben werden sollen; in Baden bestünde schon ein Erholungsheim und ein zweites solle geschaffen werden. Die Frage der Abgrenzung zwischen Handwerker und Fabrikant biete bisher große Schwierigkeiten, doch stehe die Entscheidung bevor. Zum Besuch der Bauausstellung in Leipzig, mit welcher auch eine Lebensmittelausstellung verknüpft werden soll, müssen sich mindestens 200 Mitglieder aus Württemberg finden, damit ein Extrazug gestellt werden könnte; der Fahrpreis wäre dann etwa 20  $\text{M}$  per Mitglied; die Anmeldekosten sollten recht bald erfolgen. Die Krankenversicherung sei nach dem Muster in Baden geplant. Staatsrat v. Hoffschaf werde sich den Betrieb und die Einrichtungen der badischen Zentralverwaltung ansehen, worauf ein guter Fortschritt der Sache zu erhoffen sei. Uhrmachermeister Zahn-Calw heißt die geplanten Einrichtungen gut. Es wird von Schuhmachermeister Kappler-Walgrafenweiler die Frage der 3/4-jährigen Lehrzeit für Lehrlinge angeschritten. Flaschnerobermeister Lorenz gibt hierzu eingehenden Aufschluß mit der Mitteilung, daß sämtliche Handwerkerverbände dafür seien. Eine Eingabe liege bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, doch sei nach allem anzunehmen, daß diese abschlägig beschieden werden dürfte. Nach kurzer Diskussion des Gegenstands wird dieser verlassen. Ammann Mayer wird vom Vorsitzenden gebeten mit dem Vortrag über „Friedrich List“ zu beginnen. Der Vortragende gab ein großartiges Lebensbild des großen deutschen und schwebischen Patrioten und Volkswirtes, das lebhaftes Interesse bei den Zuhörern fand. Zum Dank erhob sich am Schluß die Versammlung von den Sitzen. (Wir werden auf den Inhalt des Vortrags noch zurückkommen. D. R.) Damit war die Versammlung, welcher zahlreiche Vertreter von Altensteig, Freudenstadt, Walgrafenweiler, Halterbach, Calw, Herrenberg und Nagold anwohnten, geschlossen. Den Verhandlungen hatte auch Herr Oberamtmann Kommerell mit großem Interesse angewohnt.

(?) SeminarKonzert. Dem Konzert, zu dem das hiesige Seminar gestern sich die Freunde der Musik zu Gasse geladen hatte, sah man allgemein mit besonderem Interesse und einer gewissen Spannung entgegen als der Feuer-taufe des neuen Seminar-Musikoberlehrers Schmid. Und er ist mit Ehren aus derselben hervorgegangen, um sich seinen Vorgängern im Amt würdig anzuschließen. Er hat erreicht, was ihm wohl als Ziel seiner diesmaligen Aufgabe vorzuschwebte: Franz Schubert, den geniales und trotz seines frühen Todes (im 31. Jahr seines Lebens) ungemein fruchtbar österreichischen Liederdichter, den unübertroffenen Liederkomponisten mit seinen eigenen Tonfarben zu einem abgerundeten Bilde zusammenzufassen, ihn den Zuhörern möglichst nahe zu bringen und sie für denselben zu begeistern. Daher die fast ausschließliche Vorführung Schubert'scher Musik. Und doch welche Mannigfaltigkeit der Darbietungen, so daß wohl niemand dabei ermüdete! In der Hauptsache war es Vokalmusik, Gesang, der uns bald als Männerchor wie in der „Altmacht“, als „Nachgesang“ und im 23. Psalm bald als gemischter Chor wie in dem Abschnitt aus „Rosamunde“ bald als Varytonsolo entgegentrat. Nur einmal, wie zur Verbindung des 1. mit dem 2. Teil des Programms, kam die Instrumentalmusik mit dem Schlußsatz der II. Symphonie in D-dur von Haydn zur Geltung. Allenfalls fanden wir tückisch und mit Verständnis geliebte Ehre, die sich ihrer Aufgabe unter der sicheren und ruhigen Leitung ihres Meisters glücklich erledigten. Auf die herrlichen, mit Kraft und Innigkeit wieder-gegebenen Varytonsolo, jener eigenartig-schönen Schubertlieder, mit denen uns Konzertfänger Senfisch erfreute, im einzelnen einzugehen, wird man uns erlassen. Noch aber möchten wir auch der übrigen Mitwirkenden dankbar gedenken: der Seminarlehrer Rieht und Wender, die sich mit Oberlehrer Schmid — einmal auch mit den Seminaristen Bolag und Mall — in die meist schwierige und an das technische Können große Anforderungen stellende Begleitung der Lieder und Ehre teilten und von denen sich der erstgenannte auch als begabter und geschulter Tenorsolist einer geübten Zuhörerstaffel oftmals vorstellte. So dürfen wir dem neuen Leiter der Seminarskonzerte zu seinem ersten, vollen Erfolg gratulieren und ihm für den gebotenen Kunstgenuss mit dem Wunsch danken, daß er uns noch oft in ähnlicher Weise zu frischen und neuen Quellen edler Kunst führen möge.

Museum. Eine kleine aber vergnügte Gesellschaft war es, die sich am Samstagabend im „Röhl“ bei einem Faschnachts-Kränzchen an Theater, Tanz, Mummerei und Scherz ergöhte. Waren es heuer keine großen Veranstaltungen, so war doch der Grundgedanke des Abends, ein Gefindefest, so originell und gelungen, daß eine fidele Stimmung unter dem Befinde vorherrschte. Die Theateraufführungen und die flotte Tanzmusik bei guter Führung trugen das Ihrige dazu bei, daß sich die Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde unterhielten.

#### Aus den Nachbarbezirken.

Rottenburg, 31. Jan. Unter dem Vorsitz des Landesbischöfs Dr. v. Keppler fand hier eine Sitzung des Dombaukomittees statt. Dr. v. Keppler führte dabei aus, daß das gesammelte Kapital bereits eine stattliche Höhe erreicht habe und daß damit die Dombaufrage in absehbarer Nähe gelöst sei. Ueber die Erfolge des neugegründeten Dombauvereins könne man sich freuen. Ueber die Ziele dieses Vereins und über sein Verhältnis zum Dombaukomitee sprachen Dekan Staudenmayer-Lüdingen und Stadtschultheiß Winklhofer-Rottenburg. Es wurde ein von Oberjustizrat Bader vorgelegter Lösungsentwurf angenommen, wonach unter der Leitung des Dombaukomittees als Vorstandes sich mit dem Sitz in Rottenburg ein die ganze Diözese umfassender Dombauverein als Sammelverein zur Vermehrung des Dombaufonds bildet. Ueber die Platzfrage äußerte sich noch der Landesbischof dahin, daß mit den Vorbereitungen bereits begonnen werden sei und daß eine Sachverständigenkommission demnächst ein technisches Urteil vorlegen werde.

Rottenburg, 1. Febr. (Bekehrung des Landesgefängnisses). Auf wiederholte Eingaben hin hat die Regierung beschlossene, der Stadtgemeinde Rottenburg für die außerordentliche Benützung der Wege durch den Fuhrwerksbetrieb des Landesgefängnisses eine jährliche Rente von 400  $\text{M}$  zu gewähren.

Freudenstadt, 1. Febr. (Sämmerliches Wetter). Der letzte Tag des Januars hat uns abermals einen Witterungsumschlag gebracht. Ein recht trüblicher Regen räumte vollends auf mit den über Nacht grau und schmutzig gewordenen Schneereifen. Die Temperatur ist so mild, wie sonst im März und von der Strenge des Winters haben wir noch nicht viel zu spüren bekommen. Dafür aber um-

Nagold.

Schmittag

hier ein

ert

Konzert-

tuttgart.

te 0,50  $\text{M}$ .

und in der

erhältlich.

Seminarrektorat:

Dieterle.

er Tätigkeit in

zt

hard Weiss,

erhalle, Tel. 11334.

und 3—5 Uhr.

utgehendes

Mehlgerei

Licht u. Kraft

Blätter.

Bücher

Lehrmittel usw. liefert

aiser'sche Buchhdlg.

Nagold.

abschlag

er Abnahme von

Stangenkäse,

nd Schweizerkäse

bei

ann Knodel.

en erschienen:

ngsnummer

mer Neuesten Nachr."

W. Raifer, Nagold.

ngbücher

ausgabe, mit u. ohne Noten

Preislagen empfiehlt

Nagold, Calwstr.

Obdiest in Nagold:

1. Febr. (Maria Licht-

Uhr Predigt, Wach-

amt. (7/8 Uhr in

Uhr Andacht.

der Methodisten-

in Nagold:

Febr., morgens 7/8, 10

ds 7/8 Uhr Predigt.

end 8 Uhr Gebetsstunde.

freundlich eingeladen.





tomehr von seiner Unbefähigkeit und tollen Laune, die dem Wintersport recht abhold ist. Den Skiteuten, die so vergnügt auf ihren Brettern einherzogen, ist schon wieder das Handwerk gelegt und auch der dritte Schneesport scheint zu Wasser zu werden. Mit des Geschickes Wächtern ist halt kein enger Bund zu schließen.

### Landesnachrichten

#### Die Wirkung eines Steuerpardons.

Bekanntlich hat der fortschrittliche Abgeordnete Piesching bei der Etatsdebatte angeregt, nach badischem Muster bei uns ein sogenanntes „Jubiläumspardon“ einzuführen, in dem jeder bisher zu wenig bezahlte Steuern strosslos nachzahlen kann. Die Wirkung eines solchen Steuerpardons in Württemberg wurde vom Finanzminister bezweifelt, da bei uns die Steuererhebung strenger als in Baden sei.

Inmitten würde sich in Anbetracht der badischen Ergebnisse ein Besuch lohnen. Die badische Steuerbehörde stellt fest, daß infolge des letzten Steuerpardons im Oktober für das Jahr 1913 die Summe des versteuerten Einkommens um 62 655 800 A vermehrt habe. Diese Zahl läßt es rechtfertigen, wenn der Abgeordnete Piesching die Wirkung eines solchen Pardons in Württemberg mit 10 bis 20 Millionen einschätzte. Man vermag nicht einzusehen, warum nicht ein Verlust gemacht werden sollte.

**r Stuttgart, 30. Jan.** (Würgerauschuhobmannwahl mit Protest.) Bei der Wahl des Bürgerauschuhobmanns und seiner Stellvertreter, die im Anschluß an die Beerdigung der neugewählten Bürgerauschuhmitglieder stattfand, gab es einen Zwischenfall. Nach einem bereits angekündigten Abkommen zwischen den bürgerlichen Parteien wurde R. A. Wölz (N.) mit 20 Stimmen zum Obmann und R. A. Payer II (Sp.) mit 19 Stimmen zum 1. Stellvertreter gewählt. Die Sozialdemokraten hatten weiße Zettel abgegeben. Zum 2. Stellvertreter wurde Fischer (Soz.) mit 15 Stimmen gewählt, zum 3. Stellvertreter Finanzrat Müller (Konf.) mit 10 Stimmen. Nach der Verkündigung der Wahl erhob das soz. Bürgerauschuhmitglied Behr den Vorwurf, daß seine Fraktion bei der Wahl verweigert worden sei, worauf von seiten der Bürgerauschuhmitglieder Payer und Graf (3.) Gegenerklärungen erfolgten. Sämtliche soz. Gemeinderats- und Bürgerauschuhmitglieder verließen hierauf unter Protest den Sitzungssaal. — Vor der Beerdigung hatte O. B. M. Lautenschlager in seinem Ueberblick über die Aufgaben der Stadtverwaltung festgestellt, daß auch für die Zukunft keine Erhöhung der Umlage zu erwarten sei.

**r Stuttgart, 31. Jan.** (Oberschwäbische Ueberlandzentrale). Gestern begab sich eine Abordnung des Bezirksverbandes „Oberschwäbische Ueberlandzentrale“ zum Staatsminister des Innern v. Fleischhauer, um über den Stand des Unternehmens Bericht zu erstatten und den Staatsminister um mögliche Beschleunigung der zu treffenden Entscheidung zu bitten. Der Staatsminister nahm den Vortrag mit freundlichem Interesse entgegen.

**Keine Verlängerung der Faschingszeit!** Einige Stuttgarter Blätter hatten gemeldet, daß die Stadtdirektion die von den Bürgern nachgesuchte Verlängerung der Faschingszeit genehmigt hätte. Das ist nicht richtig. Die Stadtdirektion schreibt darüber: „Einige Tageszeitungen berichten, die Stadtdirektion habe die heilige Faschingszeit bis 23. Februar verlängert und werde für die stille Zeit nur die einfache Sparte ansetzen. Dies ist unrichtig. Eine Aenderung der Bestimmungen über die geschlossene Zeit kommt der Stadtdirektion überhaupt nicht zu.“

**r Stuttgart, 1. Febr.** (Ziehung.) Bei der heutigen Ziehung der Geldlotterie zugunsten des Lindenmuseums fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 50 000 A auf 12 292, 15 000 A auf 92 132, 5000 A auf 83 537, je 1000 A auf 30 683, 21 727, 89 817, je 500 A auf 69 862, 76 729, 4738, 92 636, 70 757, 47 426, je 200 A fielen auf 4067, 66 628, 35 990, 93 605, 44 990, 73 450, 71 820, 12 995, 67 069, 73 339. (Ohne Gewähr.)

**r Reutlingen, 31. Jan.** (Gegen den Fastnachtsumzug.) Der evang. Gesamtkirchengemeinderat veröffentlichte eine Erklärung, die als Protest von der Kanzel verlesen und als Flugblatt verbreitet wurde, und die sich gegen die hier geplante Veranstaltung eines Fastnachtszugs richtet.

**r Trofingen, 31. Jan.** (Zur Schultheißenwahl.) Ratsschreiber Köffelhardt von Schwemlingen hat seine Kandidatur zur Schultheißenwahl zurückgezogen. Es kommen somit nur noch zwei Kandidaturen für die Schultheißenwahl ernstlich in Betracht: Ratsschreiber Haller-Stuttgarter und Ratsschreiber Wöhrner-Trofingen.

**r Biberach, 1. Febr.** Seit einigen Monaten schwebten zwischen dem Präsidenten des Württ. Kriegerbundes General der Infanterie z. D. Frhr. v. Hügel und der R. Domänenverwaltung Verhandlungen, die dem Staate gehörenden ehemaligen Klostergebäude der Hirscherinnen in Helligkreuztal, in welchem bisher das R. Kameralamt Riedlingen untergebracht war, an den Kriegerbund abzutreten. Die Erlaubnis wurde vom R. Finanzministerium erteilt. So wird der Kriegerbund dort ein Veteranenheim einrichten. Die ruhige Lage, die Höhenluft, die nahen Waldungen werden den alten Kriegern eine willkommene, begehrenswerte Stätte der Ruhe und Behaglichkeit bieten. Die Gemeinde selbst freut sich, Feldjugotennehmer, deren es im Anfang dreißig sein werden, aufnehmen zu dürfen. Der Pachvertrag zwischen der R. Finanzverwaltung und dem Württembergischen Kriegerbund ist beiderseits unterzeichnet worden. Die Verhandlungen führte Oberforstrat v. Keller. Das Präsidium des Kriegerbundes wird in geeigneter Weise an R. K. Perschaffien, Bettele und Private einen Aufruf zur Sammlung von Geldbeiträgen und anderen Zumdungen für die inneren Einrichtungen des Krieger-

Erholungsheimes erlassen. Die unerheblichen baulichen Arbeiten sind dem Bezirksbauamt Biberach übertragen.

### Gerichtssaal.

**Tübingen, 1. Febr. (Schwurgericht.)** Der wegen Bettels schon oft bestrafte und schon mehrfach in Arbeitskolonien eingewiesene Tagelöhner Wilhelm Milke aus Radchen in Niederschlesien stand 6 Wochen lang in Arbeit bei dem Domänenpächter Kopp auf der Staatsdomäne Lützenhardtshof bei Hirsau und hatte, abgesehen von dem regelmäßigen Kausch am Sonntag, zu keiner besonderen Rüge Anlaß gegeben. Am Sonntag 1. Dezember fing er mit einem Nebenarbeiter Streit an, und als dieser ihn ins Gesicht schlug, kündigte Milke den Dienst, verlangte sein Zeugnis und verließ auch sofort in geordneter Weise die Domäne, um nach Calw zu gehen. Diese Absicht gab er aber bald wieder auf, kehrte nach dem Lützenhardtshof zurück, schlich sich in die Scheuer ein, jänderte dort mit Streichhölzern den Garbenstoa an mit dem Erfolg, daß die große Scheuer mit allen Borräten niederbrannte, wodurch ein Schaden von mehr als 25 000 A entstand, welcher teils den Staal, teils den Pächter Kopp trifft. Nach der Brandlegung ging Milke nach Calw, stellte sich dem Polizeiwachtmeister und gestand seine Tat ein. Nach Verkündigung des Schuldspruchs der Geschworenen wurde Milke zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. — Bei zwei weiteren Anklagen wegen Notzucht wurde der Fürsorgezögling Sannemann zu 10 Monaten und der Tagelöhner Epp von Brödingen zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Hlm, 1. Februar.** Das Schwurgericht verurteilte im Wiederaufnahmeverfahren den Tagelöhner Joh. Jak. Leuz von Nassach wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust unter Einrechnung der vollen Untersuchungshaft von der bereits verhängten Zuchthausstrafe. Leuz war beschuldigt, den Bauern und Holzhändler Knaupp von Nassach nachts überfallen, beraubt und so schwer verletzt zu haben, daß er bald darauf starb. In der Hauptverhandlung war er zum Tode verurteilt worden, doch hatte der König die Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt.

### Deutsches Reich.

**r Berlin, 31. Jan.** Der Kaiser hat, wie der Reichsanzeiger meldet, den Reichskanzler ersucht, folgenden Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Ich habe bei meinem Eintritt in ein neues Lebensjahr wiederum zahlreiche Glück- und Segenswünsche von den Gemeinden, Korporationen und einzelnen Patrioten erhalten. In allen Kreisen des deutschen Volkes, im In- und Auslande ist man bestrebt gewesen, mich durch Kundgebungen herzlichster Teilnahme und treuer Anhänglichkeit zu erfreuen. Mein Geburtstag hat in diesem Jahre eine Reihe von Gedenktagen eingeleitet, die uns die Begebenheiten der nationalen Erhebung Preußens vor hundert Jahren wieder lebhaft vor Augen führen. Beim Rückblick auf jene Zeit größter Not und höchster Ruhmes bekennen wir mit Bewunderung, was ein Volk zu verdingen vermag, was im Vertrauen auf Gott für König und Vaterland, Freiheit und Ehre, auch das Letzte einsetzt, was ihm an Gut und Blut gebilbet ist. Müge diese Erinnerung an die Vergangenheit dazu beitragen, uns stets gegenwärtig zu halten, was wir dem Vaterland schuldig und uns anspornen, bei den uns von der göttlichen Vorsehung gestellten Aufgaben die gleiche Treue, Opferfreudigkeit und Einmütigkeit zu betätigen, wie es vor hundert Jahren von unseren Vätern geschehen ist. Mit diesem Wunsch möchte ich das deutsche Volk in die bevorstehenden patriotischen Gedenktage geleiten. Allen denen aber, die mir in diesen Tagen ihre vertrauensvolle Liebe und Anhänglichkeit bezeugt haben, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

### Die Besitzsteuer.

Ueber die Art der zu erwartenden — oder nicht zu erwartenden — Besitzsteuer schreibt der „Dresdener Anz.“ — wohl nicht ohne Fühlungnahme mit der sächsischen Regierung — folgendes: „Wahrscheinlich hätte sich auch der ganze Bundesrat einhellig für den Ausbau der Erbschaftsteuer erklärt, wenn dagegen nicht parteipolitische Bedenken erhoben worden wären. Aber diese Bedenken, die doch nur in den gegenwärtigen Parteiverhältnissen wurzeln, müssen weit zurücktreten gegen die Schädigung des bundesstaatlichen Prinzips die in der Einführung jeder irgendwie gestalteten direkten Reichsteuer liegt. Denn diese Schädigung ist eine dauernde und erschüttert den Grundbau des Reiches, während Parteikonstellationen naturgemäß vorübergehen und durch zähe Haltung der Regierung überwunden werden können. Uebrigens sind die parlamentarischen Ausschüsse der Vermögenswachstumssteuer nach dem Urteil unbefangener Beobachter nicht besser, sondern eher schlechter als die eines so oder so gestalteten Ausbaues der Erbschaftsteuer.“

Aus dieser Darlegung ergibt sich, wie ernsthaft die Widerstände Sachsens, aber auch anderer Bundesstaaten gegen eine Reichsvermögenssteuer irgendwelcher Art sind, und wie sehr man in diesen Staaten noch wie vor an der Erbschaftsteuer festhält. Wir müssen uns hiernach auf große innere Schwierigkeiten gefaßt machen.

### Der handschriftliche Nachlaß v. Alderlens.

**Berlin, 31. Jan.** Der Herausgeber des Grenzboten, Herr Kleinnot, hat angekündigt, daß er von Herrn von Alderlen-Wächter einen „Berg schriftlichen Materials“ erhalten habe, den er veröffentlichen werde. Dazu schreibt das Berliner Tageblatt: Alles, was Herr von Alderlen-Wächter an handschriftlichem Material hinterlassen hat, wurde wenige Tage nach seinem Tode von seiner Schwägerin, der Freiin v. Gemmingen, dem Unterstaatssekretär Zimmer-

mann und einem andern Herrn des Auswärtigen Amtes zur Sichtung übergeben. Es fanden sich zahlreiche Briefe und Schriftstücke vor, die, wie es üblich ist, zum Teil von den Herrn des Amtes verlegt wurden. Auf einem Paket befand sich die Aufschrift: Briefe Hofstetins, nach meinem Tode zu verbrennen.

**Berlin, 31. Jan.** Wie dem Lokalanzeiger gemeldet wird, ist in der Nähe von Callegos (Argentinien) die Leiche des deutschen Ingenieurs Baumann von der Firma Dyckerhoff & Widmann (Hauptst. Bielefeld a. Rh. mit Zweigniederlassungen in Karlsruhe, Stuttgart, Straßburg usw.) mit einer Schußwunde durch den Kopf aufgefunden worden.

**Pforzheim, 2. Febr.** Pforzheim strebt bekanntlich eifrig eine Verbindung durch das Württal an, und will dabei Hand in Hand mit Württemberg gehen, auf dessen Gebiet die Ausmündung des Tales liegt. Jetzt wird in der hiesigen Presse der Vorteil Württembergs durch eine Württalbahn beleuchtet. Da kommt vor allem der württ. Kohlenbezug in Betracht, der über den Karlsruher Rheinhafen geht und dem die Württalbahn eine fast geradlinige Zufuhrlinie schaffen würde. Reutlingen bezog z. B. vor 15 Jahren schon, abgesehen vom Bahndaruf, 32 809 t, seither hat sich die Ziffer verdoppelt auf 64 843 t. Dazu kommen die Nachbarstädte von R., besonders an der Schatzbahn. R. braucht fast lauter Saarkohlen, die hauptsächlich auf dem Bahweg kommen. Die Gesamtkohlenzufuhr über Pforzheim nach Württemberg stieg von 125 000 t im 1900 auf 255 000 t in 1912. Daraus berechnet man den Vorteil, den auch Württemberg durch eine Abkürzung der Zufuhrlinie vom Rheinhafen Karlsruhe her durchs Württal hätte. Demgegenüber sei es dann ziemlich gleichgültig, wie die Abkürzungswegen vom Endpunkt des Württals aus bis Reutlingen württembergischerseits im einzelnen gestaltet würden. Baden könnte umgekehrt ein Entgegenkommen dadurch beweisen, daß es bald die sowohl im württ., als im Interesse der Fabrikstadt Pforzheim gelegene Bahnlinie Pforzheim-Breiten zur Ausführung bringe. Württemberg erhielt damit eine neue Durchgangslinie Schwarzwald-Heldberg.

**Pforzheim, 31. Jan.** Gestern Abend hat im Restaurant des Saalbaus die unter der Parole: Schutz gegen Kindermisshandlungen eilendste Besammlung stattgefunden. Die Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß die Gründung einer Vereinigung zur Verhütung von Kindermisshandlungen beschlossen und ein zwölfköpfiger Ausschuß beauftragt wurde, die Satzungen auszuarbeiten und die Gründung in die Wege zu leiten.

**r Auf der internationalen Konferenz zur Regelung der Bodenseewasserstände, die in Konstanz stattfand und an der Regierungsveterinäre der Bodenseestaaten und der deutschen Rheinseitigen Landeshydrographie teilnahmen, überreichte ein Ingenieur der schweizerischen Landeshydrographie der Versammlung mit einem erläuternden Vortrage eine umfassende Studie über die Lösung dieser schwierigen Aufgabe. Die Grundsätze des Gutachtens gehen dahin, daß eine Regulierung der Hochwasserstände des Bodensees nicht erreicht werden kann durch eine Herabsetzung der Ab- und Zuflusssmengen. Der Ausgleich der Rheinwasserstände verlangt die Errichtung eines beweglichen Wehres am Ausfluß aus dem Untersee bei Stein. Dadurch sollen die Wasserstände so geregelt werden, daß der höchste Stand am Pegel bei Rorschach die Höhe von 400,42 nicht mehr überschreitet und der niedrigste Wasserstand nicht unter 389,42 Meter sinkt. Durch eine derartige Regulierung sollen die hohen Wasserstände erniedrigt und die niedrigen erhöht werden. Dadurch wird nicht nur die Hochwasserkatastrophen vermindert sondern es ergeben sich auch während der niedrigen Wasserstände Vorteile für die Wasserwerke und die Schifffahrt. — In der Verhandlung trat die einmütige Ansicht der Delegierten zu Tage, daß die Prüfung der für die Anwohner des Bodensees und des Rheins, für die Rheinschifffahrt und die rheinischen Wasserwerke wichtigen Angelegenheit möglichst gemeinsam gefördert werden soll. Die mit der Regelung der Bodenseewasserstände zusammenhängenden Fragen können aber erst durch weitergehende Untersuchungen klargestellt werden. Die Delegierten einigten sich auf bestimmte Vorschläge über das weitere Vorgehen; insbesondere soll den Regierungen vorgeschlagen werden, zum Studium der technischen und wirtschaftlichen Fragen und zur Ausarbeitung bestimmter Anträge eine zwischenstaatliche Kommission zu beauftragen. Diese soll ihre innere Organisation und ihren Arbeitsplan selbst bestimmen und wenn irgend möglich Ende April auf Einladung der badischen Regierung in Konstanz zusammentreten. — Bei der Konferenz war auch die württ. Regierung vertreten.**

**Wiesbaden, 31. Jan.** Der von seiner Frau getrennt lebende Kammermusiker Schulze, der vor etwa Jahresfrist von Amerika zurückgekehrt war, drang gestern Abend in die Wohnung seiner Frau ein und gab mehrere Revolvergeschosse auf sie ab. Sodann erschoss er sich selbst. Die Ursache des Familendramas ist in zerstückelten Familienverhältnissen zu suchen.

**Breslau, 1. Febr.** Für Prof. Steffens, den „ersten Freiwilligen von 1813“, soll am ehemaligen Konviktsgebäude der Breslauer Universität eine Gedenktafel angebracht werden, die außer den Jahreszahlen 1813—1913 folgende Widmung tragen wird: „In diesem Hause forderte Henryk Steffens die studierende Jugend zum Freiheitskampfe auf.“

**Die Ergebnisse der deutschen antarktischen Expedition.**  
**r Berlin, 1. Jan.** Der gestern in Berlin angekommene Leiter der deutschen antarktischen Expedition, Oberleutnant Fischer, teilt über die Ergebnisse der Expedition folgendes mit: Am 30. Januar 1912 kam bei 76 Grad 37 Min.

tbl. Breite nach Süden an landelsabbruchmittags 12 Uhr in 37 Grad 48 westl. Länge starken Sprung Lager errichtet für die Station erkundungen w Plan, Süd-Geogr im nächsten J aber zunächst zu bestreuen. Am in Süd-Geographie und

r Bern, Bundesbahnen allen Bohnhofs r Wien, liche Beisejour Erzherzog Franz schienen war. P Postkoffer vert Die Erzherzoge könlighen Hau darunter Herzog Ulrich von Würt berg. Die Leid aufgebahrt war in der Familien Truppen und die

### Die L

r Konstan Versammlung zur Vertetigung stat men, darunter l Partei. Der muß haben Europa v manen. Wenn schlichter werde konnte sowie W Anwerbung von f sowie zur Eröffu Resolution ange wie inneren Zwist auf ewig begrabe ottomanische Na tum und Leber stelle, würden b

### Die Sie

für die Zeit vom zirkofrankenhan Angebote d Linien, Po Kaffee, Zie feise, Soda Wecken, G — wo angängig r 3. Mä verschlossen und Lebensmitteln“ per auch die vohr gelegt sind, einzue Im Bezirk a

### Madel

Am Samstag verkauft die Geme 866 Stück worunter 36,5 181,8 146,38 Kloghol im Submissionsweg und 7/10 Prozenten obigem Zeitpunkt a Der sofortigen anwohnen. Der Zuschlag Das Holz ist bedingungen gestellt



es Auswärtigen Amts  
sich zahlreiche Briefe  
lich ist, zum Teil von  
en. Auf einem Paket  
ostfens, nach meinem

Zohanzelger gemeldet  
Argentinien) die Leiche  
von der Firma Dycker-  
h a. Rh. mit Zweig-  
rt, Straßburg usw.)  
aufgefunden worden.  
ein strebt bekanntlich  
ürmtal an, und will  
reg gehen, auf dessen  
liegt. Jetzt wird in  
tembergs durch eine  
vor allem der württ.  
n Karlsruher Rheina-  
ohn eine fast gerad-  
üllungen bezog a. B.  
Bahnbedarf, 32809 t,  
auf 64843 t. Dazu  
nders an der Schatz-  
len, die hauptsächlich  
Gesamtkonsumenstfuhr  
g von 125 000 t in  
s berechnet man den  
eine Abkürzung der  
e her durchs Wärm-  
ziemlich gleichgültig,  
unkt des Württals  
ts im einzelnen ge-  
ehrt ein Entgegen-  
ald die sowohl im  
tadt Pforzheim ge-  
en zur Ausführung  
ne neue Durchgangs-

nd hat im Restaurant  
Schuh gegen Kinder-  
staltgefunden. Die  
dass die Gründung  
indermisshandlungen  
auf beauftragt wurde,  
Gründung in die

Konferenz zur  
de, die in Konstanz  
der Bodenseufer-  
en teilnahmen, über-  
Landeshydrographie  
n Postfrage eine um-  
schwierigen Aufgabe.  
in, dass eine Liefer-  
Ab- und Zusam-  
menge verlange die  
Ausfluß aus dem  
Wasserstände so ge-  
m Regel bei Kor-  
überschreitet und der  
Meter sinkt. Durch  
ohen Wasserstände  
d. Dadurch werden  
niedern sondern es  
Wasserstände Vor-  
ffahrt. — In der  
der Delegierten zu  
pohner des Bodensees  
grit und die rhein-  
möglichst gemein-  
der Regelung der  
Fragen können  
ungen klargestellt  
f bestimmte Vor-  
sondere soll den  
Studium der tech-  
zur Ausarbeitung  
Kommission zu be-  
und ihren Arbeits-  
öglich Ende April  
in Konstanz zu-  
auch die württ.

er Frau getrennt  
etwa Jahresfrist  
gestern abend in  
nchtere Revolocer-  
sich selbst. Die  
eten Familienver-

starkischen

in angekommene  
on, Oberleutnant  
ebition folgendes  
Grad 37 Min.

libl. Breite und 30 Grad 25 Min. westl. Länge neues  
Land in Sicht als eine ungeheure endlose Eisfläche, die  
nach Süden anstieg. Die „Deutschland“ verfolgte den In-  
landsseitsabbruch nach Süden und erreichte am 31. Januar  
mittags 12 Uhr eine mit Eis glatt überstrene Nacht. Hier,  
in 37 Grad 48 Min. libl. Breite und 34 Grad 39 Min.  
westl. Länge erreichte man die Station. Infolge einer  
starken Springflut geriet aber die Eisstapel, auf der das  
Lager errichtet worden war, in Bewegung und trieb mit  
sich die Station ins offene Meer. Die beabsichtigten Land-  
erhandlungen wurden dadurch unmöglich gemacht. Der  
Plan, Süd-Georgien zu erreichen, dort zu überwintern und  
im nächsten Frühjahr aufs neue nach Süden auszubringen,  
aber zunichte. Am 6. März kam das Schiff im Eise fest.  
Erst am 26. November gelang es, das Schiff aus dem Eise  
zu befreien. Am 19. November 1912 warf die „Deutschland“  
in Süd-Georgien Anker. Es wurden umfassende oceanog-  
raphische und meteorologische Beobachtungen vorgenommen.

#### Ausland.

r Bern, 30. Jan. Die Direktion der Schweizerischen  
Bundesbahnen hat den Verkauf des „Simplizismus“ auf  
allen Bahnhofsbuchhandlungen ihres Bereichs untersagt.  
r Wien, 31. Jan. Heute nachmittag fand die feier-  
liche Beisetzung des Erzherzogs Rainer statt, zu der  
Erzherzog Franz Ferdinand in Vertretung des Kaisers er-  
schienen war. Kaiser Wilhelm ließ sich durch den deutschen  
Botschafter vertreten. Außerdem hatten sich eingefunden:  
Die Erzherzöge und Erzherzoginnen des kaiserlichen und  
königlichen Hauses und zahlreiche fremde Fürstlichkeiten,  
darunter Herzogin Maria Theresia von Württemberg, Herzog  
Ulrich von Württemberg und Herzog Robert von Württem-  
berg. Die Leiche wurde von der Holzkirche, wo sie  
aufgebahrt war in die Kapuzinerkirche übergeführt und dort  
in der Familiengruft beigesetzt. Am ganzen Wege bildeten  
Truppen und ein vielköpfiges Publikum Spalier.

#### Die Lage auf dem Balkan.

##### Aus der Türkei.

r Konstantinopel, 1. Febr. Gestern fand hier eine  
Versammlung zur Bildung eines Komitees für nationale  
Verteidigung statt, an der ungefähr 800 Personen teilnah-  
men, darunter sämtliche Notabilitäten der jungtürkischen  
Partei. Der muslimische Publizist Agahjew sagte: Wir  
haben Europa vor uns, aber hinter uns stehen 400 Mus-  
limen. Wenn wir untergehen, muß die Welt  
erschüttert werden. Die Versammlung setzte ein Exekutiv-  
komitee sowie weitere Ausschüsse ein, unter anderem zur  
Anwerbung von Freiwilligen, zur Schaffung von Ambulanzen,  
sowie zur Eröffnung einer Subskription. Es wurde eine  
Resolution angenommen, in der hervorgehoben wird, daß  
die inneren Zwistigkeiten, die einzige Sünde des Feindes,  
auf ewig begraben seien. Denn nur wenn eine einzige  
ottomanische Nation gegen den Feind stehe und Eigen-  
tum und Leben in den Dienst des Vaterlandes  
setze, würden dank diesem moralischen und materiellen

Kapital die fluchwürdigen Ziele des Feindes zunichte ge-  
macht werden. Kein anderes Ziel lebe heute in den Ge-  
danken der Osmanen! Es lebe der Patriotismus! Es  
lebe die Türkei!

r Konstantinopel, 1. Februar. Der Großvezir hat  
1000 Pfund für die nationale Verteidigung gezeichnet. Der  
frühere Deputierte Samail, der einzige, der sich seit der  
Umwälzung noch in Haft befand, ist freigelassen worden.

#### Rumänien und Bulgarien.

r Konstantinopel, 1. Febr. Der Großvezir erklärte  
in einem Interview, er hege die volle Ueberzeugung, daß  
Rumänien sich mit Bulgarien verständigen werde. Er  
wünsche aufrichtig auf Grund seiner persönlichen Sympathien  
für das rumänische Volk und dessen Lenker, daß Rumänien  
eine Haltung in dem gegenwärtigen Konflikt in Zukunft  
nicht zu bedauern haben würde.

#### Wiederaufnahme der Feindseligkeiten.

Konstantinopel, 31. Jan. Heute früh haben an  
der Tschataldscha-Linie wie bei Gallipoli Vorposten-gefechte  
eingesetzt. Sie haben Bedeutung wegen der Tatsache, daß  
beide Parteien alsbald Verstärkungen erhielten.

#### Recht Enver Bey nach Berlin zurück?

Konstantinopel, 1. Febr. Oberst Enver Bey erbat  
vom Großvezir seine Rückverlegung auf den Berliner Posten,  
die bewilligt worden sein soll. In London ist man der  
Ansicht, daß die Armee, oder doch eine große Anzahl von  
Offizieren darauf bestanden habe, daß Enver Bey keinen  
Einfluß auf die Heeresleitung haben solle. Eifersucht, zum  
Teil wohl auch Neugieris, über die Rolle, die er bei dem  
Sturze des Kabinetts gespielt hat, sollen ihn unbeliebt ge-  
macht haben.

#### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 1. Febr. Dinkel 7.—, Weizen 12.50 11.35 9.50, Rog-  
gen 10.— 9.40 9.—, Gerste 8.50 8.30 8.—

1 Pfund Butter 1.10 A. 2 Eier 15—16 A.

Milchreis, 29. Jan. Haber 11.25 10.65 8.—, Weizen 11.—

1 Pfund Butter 1.— A 2 Eier 16 A.

Freudenstadt, 1. Febr. Die Firma J. M. Geisler u. Co.,  
Kunstmühle in Neuenbürg verkaufte die früher Haas'sche Mühle hier  
durch Vermittlung der Firma Albert Forchberger, Immobilien u. Hy-  
pothek in Horb a. N. an Hugo Schmid, Kaufmann und Friedrich  
Fausl, Schuster beide von hier.

#### Anwärtige Todesfälle.

Luise Meck, Witwe, geb. Koth, 51 J., Neuenbürg; Katharina  
Fischer, Witwe, geb. Hipp, Bilschingen.

#### Eingefandt

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die  
persönliche Verantwortung.)

#### Oeffentliches Vergernis.

Samstag nachmittag 1/5 Uhr wurde eine Kuh in einem  
Zustand, der an dieser Stelle nicht näher beschrieben werden  
kann, dem Schlachthaus entgegengeführt. Mehrere Männer  
zerren und schoben unter Beifächeln das durch Blut-  
verlust überaus geschwächte Tier vorwärts. In der unteren

Calwerstraße (bei der Langestraße) brach es in seinem Blute  
zusammen. Man sollte es kaum für möglich halten, daß er-  
wachsene Männer ein Tier in solch bemitleidenswertem Zu-  
stand überhaupt der Oeffentlichkeit preisgeben. Wozu gibt es eine  
„Motschlachtung“? Ist es nötig, daß die Schuljugend, die  
schonensweise — den Blutspuren nach — dem Schlachthaus  
zuströmt, Zeuge solcher Tierquälerei wird?

Mit der Forderung, daß solche Vergernisse unter  
allen Umständen vermieden werden müssen, wird jeder-  
mann einig sein.

... Konstanzer Malzloffen  
ist vorzüglich und darf in  
minimalem Lohnsatz einmal  
aufpassen."

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!



**Dr. Thompson's Seifenpulver**

(Marke Schwan)

In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel Seifix gibt durch einmaliges viertelständiges Kochen schneeweiße Wäsche, wie auf dem Rasen gebleicht. — Machen Sie einen Versuch!

**„Seifix“ bleicht fix!**

Wutwahl. Wetter am Dienstag und Mittwoch. Für Dienstag und Mittwoch steht noch unbeständiges, rauhes u. strichweise mit Schneefällen verbundenen Wetter bevor. Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paetz — Druck u. Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Erich Jäger) Nagold.

## Die Lieferung von Lebensmitteln

für die Zeit vom 1. April 1913 bis 31. März 1915 vergibt die Bezirkskrankenhauses-Verwaltung am 15. März 1913

Angebote auf Eier, Nudeln, Makkaroni, Erbsen, Linsen, Bohnen, Reis, Grieß, Gerste, Sago, Effig, Mohndöl, Kaffee, Bihorien, Tee, Zucker, Pfeffer, Kern- und Schmierseife, Soda, Milch, Kakao, Mehl Nr. 0 und 1, Brot, Weizen, Fleisch, Salz, Wein, Zwetschgen, Schnitz, Kohlen,

— wo angängig mit Mustern belegt — sind bis

**3. März 1913, vorm. 10 Uhr,** verschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Lebensmitteln“ versehen, postfrei bei der Oberamtsverwalterei, woselbst auch die vorher einzusehenden Lieferungsbedingungen aufgelegt sind, einzureichen.

Im Bezirk anläßliche, tüchtige Geschäftleute finden Berücksichtigung.

## Nadelstammholz-Verkauf.

Am Samstag den 8. Februar, nachmittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde

**866 Stück Langholz mit zus. 542,36 Ftm.**  
worunter 36,57 Ftm. I. Kl. | 77,25 Ftm. IV. Kl.  
181,87 „ II. Kl. | 60,52 „ V. Kl.  
146,38 „ III. Kl. | 34,54 „ VI. Kl.

Kloßholz 2,44 I. Kl., 1,97 II. Kl., 0,82 III. Kl.

Im Submissionsweg und wollen die Submittenten ihre Offerte in Ganzen und 1/10 Prozents nach dem Wülbberger Reiterpreis ausgedrückt zu obigem Zeitpunkt an das Stadtschultheißenamt Bernau einreichen. Der sofortigen Eröffnung der Offerte können die Submittenten anwohnen.

Der Zuschlag erfolgt nach Gutachten der Verkaufskommission. Das Holz ist von schöner Qualität, auch können günstige Zahlungsbedingungen gestellt werden.

Gemeinderat.

## R. Forstamt Nagold. Holzverkauf

am Freitag, 7. Febr., 2 Uhr, in Rohrdorf „Sonne“ aus Staatswald Staufens u. Brand (samt Scheidholz):

Nm.: 1 buch. Scheiter, 5 Prügel, 81 Nadelh.-Anbruch, Reifig: 80 buch., 2880 Nadelholz gebunden und 3 Lose Schlagraum.

## R. Forstamt Nagold. Nadelholz- und Stammholz-Verkauf

am Donnerstag, den 13. Febr., 2 Uhr in Oberjettingen „Bären“ aus Staatswald Forst: 282 Fichten, 43 Fichten mit Fm. 48 I., 79 II., 59 III., 46 IV., 23 V., 6 VI. Kl. und 67 Rüben mit 18 Fm. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

## Generalvertretung

für einen wirklich ganz hervorragenden, über 100% Gewinn bringenden, neuen gesch. Konsumartikel ist per sofort an tüchtigen, strebsamen Mann jedweden Berufes, für den Bezirk Nagold zu vergeben. Große Erfolge nachweisbar. — Neuestes reelles Angebot. — Zur Uebernahme ist nur eine kleinere Kaution erforderlich, die wieder zurückvergütet wird. Gest. Offerten an Eduard Spindler, Plauen i. V. Krausenstraße 20.

## Stadtgemeinde Nagold. Verkauf von Stammholz (Rüben), Beigholz und Reifig.

Am Dienstag, 4. Februar aus Distrikt Harte Abt. Urschelwald: Rottmannes Anbruchhölz (Rüben): 46 Stück mit Fm. 11,63 I. Kl. und 3,30 II. Kl.; 1,30—4 Meter lang. Beigholz Nm. Buchen: 6 Prügel; Gemischtes Laubholz: 22 Prügel; Nadelholz: 5 Scheiter, 39 Prügel, 22 Anbruch. Reifig, Wellen gebunden: 62 Nadelholz, 1223 Laubholz. Zusammenkunft 2 Uhr auf dem mittleren Schropfenweg am Waldbrand. Losverzeichnisse über die Rüben unentgeltlich von der Forstverwaltung.



**Knorr**

macht schon seit über 25 Jahren Suppen.

**Knorr-Suppenwürfel**

sind infolge ihrer Vorzüge weit verbreitet und überall beliebt. Jede Sorte besitzt den ihr gehörenden reinen Eigengeschmack, von hausgemachten Suppen nicht zu unterscheiden.

45 Sorten Knorr-Suppen  
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.



# Bezirkskrankenkasse Nagold. Anzeige

an diesseitige Kasse aus dem Kalenderjahr 1912 wollen wegen der Dringlichkeit des Rechnungsabchlusses sofort gekend gemacht werden.  
Den 1. Febr. 1913. Hauptkassier Leng.

## Die Gemeinde Schietingen verkauft

am Montag, den 10. Februar d. J.  
**149 St. Lang- u. Sägholz**  
I.-VI. Klasse  
mit zusammen 210 Fstn., meist rotanne,  
sowie

**2 Lose Lang- und Sägholz**  
im Submissionsweg  
1. Los von Nr. 77-129 63 Stück mit zusammen 18 Fstn.  
2. 197-242 46 54  
Angebote auf die einzelnen Lose wollen in ganzen und Zehntelprozenten der heutigen Tagespreise des Forstamts Nagold spätestens bis  
**Montag, 10. Febr. d. J., vormittags 8 1/2 Uhr**  
beim Schultheißenamt eingereicht werden, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote und der Beschlag über den Zuschlag erfolgt. Verkaufsbedingungen liegen bei dem Schultheißenamt zur Einsicht auf. Das Holz ist schönste Qualität. Abfuhr und Zahlungsbedingungen günstig. Auszüge können bei Waldmeister Kaufverbringer bestellt werden. Feingültiger Witterung wird der einzelne Verkauf auf dem Rathaus abgehalten.

Welcher verkauft die Gemeinde  
am Dienstag, den 11. Febr. ds. J.  
**170 Rm. Beigholz.**  
Zusammenkunft je vorm. 9 Uhr im Ort.  
Gemeinderat.

**Gasthof z. „Löwen“**  
Nagold.  
Heute Montag abend 7.55 Min.  
große maskierte  
**Narrenfizierung**  
bei musikalischer Unterhaltung.  
Alle Narren und Nährtinnen sind eingeladen.  
Das Komitee.

**Kursbericht vom 1. Februar 1913.**  
Mitgeteilt durch  
Bank-Commandite Horb, Carl Weil & Cie. in Horb a. N.,  
Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.  
Giro-Konto bei der Württg. Notenbank in Stuttgart.  
Postcheck-Konto Nr. 2267 beim Postcheckamt Stuttgart, Telephon Nr. 78

1. a) Obligationen.		4% Nürnberg. Vereinsbk. 1922	99.-
1/2	neue Württ. Staats-Obl.	4% Frankf. Hyp.-Cred. 1922	97.50
1/2	1903. Staats-Obl.	4% Frankf. Hyp.-Cred. 1917	98.-
	do. 200er	4% Westf. Bod.-Kred.-Anst. 1922	97.50
3/4	Württemberg. Staatsobligationen	4% Preuss. Pfdb.-Bk. 1922	97.50
3/4	Preuss. Staatsobligationen	2. Aktien.	
3/4	Preuss. Staatsobligationen	Deutsche Bank	256.50
3/4	Preuss. Staatsobligationen	Darmstädter Bank	122.50
3/4	Preuss. Staatsobligationen	Disconto-Gesellschaft	189.10
3/4	Preuss. Staatsobligationen	National-B. f. Deutschland	123.40
3/4	Preuss. Staatsobligationen	Hamb.-Amer. Paketf.	153.50
3/4	Preuss. Staatsobligationen	Hansa-Dampfschiffahrt	301.31
3/4	Preuss. Staatsobligationen	Phosph.-Bergw.	263.30
3/4	Preuss. Staatsobligationen	Preuss. Bergw.	198.50
3/4	Preuss. Staatsobligationen	Preuss. Elektr. Untern.	171.-
3/4	Preuss. Staatsobligationen	Preuss. Elektr.-Elektr.	162.80
3/4	Preuss. Staatsobligationen	Preuss. Wasserw.	145.-
3/4	Preuss. Staatsobligationen	Preuss. Wasserw.	287.25
3/4	Preuss. Staatsobligationen	Preuss. Wasserw.	212.75
3/4	Preuss. Staatsobligationen	Preuss. Wasserw.	329.80
3/4	Preuss. Staatsobligationen	Preuss. Wasserw.	565.-
3/4	Preuss. Staatsobligationen	Preuss. Wasserw.	324.90
3/4	Preuss. Staatsobligationen	Preuss. Wasserw.	98.-

b) Pfandbriefe.  
4% Württ. Hyp. B. 1920 99.-  
4% Württ. Hyp. B. 1920 99.90  
4% Rhein. Westf. Bod.-Kred. 1922 97.50  
4% Deutsche H.-B. 1921 97.50  
4% Rhein. H.-B. 1921 98.-

Kursführungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. — Coupon 1000 stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.  
Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren proutkontante Check-Conti.  
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverluste.  
Beforgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.  
Sicherungsvermittlung unter Selbstversicherung der Wiener.  
Die Börse verkehrte auch in abgelaufener Woche in äußerst reservierter Haltung, da naturgemäß sowohl Banken als Publikum, ehe sie neue Engagements eingehen, zusehen wollen, was die politische Lage in den nächsten Tagen bringen wird. Beruhigend wirkte, daß die Großmächte einig zu bleiben scheinen.

# Wir sind, solange Vorrat reicht, kostenfrei Abgeber von 4 1/2% Königlich Rumänischen Schatzscheinen von 1913

zum Preise von **97%**  
Die Stücke lauten auf 405.—, 810.—, 2025.—, 4050.—, 8100.— und haben halbjährliche, am 1. Februar und 1. August fällige, in Gold zahlbare Coupons.  
Die Schatzscheine werden spätestens am 1. Februar 1916  
**à 100.—**  
eingelöst. Wir sehen Anmeldungen gerne entgegen.

**Bank-Commandite Horb,**  
Carl Weil & Cie. in Horb.  
Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.  
Telephon Nr. 78. Bildechingerstrasse 388 II.  
Postcheck-Konto Stuttgart Nr. 2267.  
Giro-Konto bei der Württemb. Notenbank Stuttgart.

**Schulbericht zur Haupt-Prüfung**  
vorrätig bei  
**G. W. Zaizer, Nagold.**

**Praktischen Hausfrauen empfohlen:**  
**Iserin** löst, seines Weichblau, gibt keine Streifen und Flecken wie beim Pulverblau, sparsam im Gebrauch, erzielt blendend weiße Wäsche, in Flüssigen à 10, 20 und 35 A.  
**Treuco** Fleckenreinigungspulver zur eig. chemischen Wäsche von Blusen, Kleidern, Schürzen, Gardinen, Spitzen, Portieren, Teppichen etc. in Seide, Wolle, Satin, greift auch die verschiedensten Farbstoffe an und eignet sich selbst für die empfindlichsten Gewebe, per Paket 50 A.  
**Treuco** Fleckenreinigungspulver zum Entfernen von Fett, Kohl und Stockflecken, Ratten, Rattenmilch und Viehflecken. 5 Stöße in Carton 80 A.  
**Lavatin** Diamantpulver, gar. frei von Glas, wasser- und feuerfest, kittet Glas, Porzellan, Ton, Eisen, Email, Messing, macht alle zerbrochenen Gefäße wieder gebrauchsfähig, löst sich schneidend und wasserlöslich, per Carton 30 A.  
**Uell** Schmutzlohter. Die damit getränkten Socken erhalten eine bedeutend längere Dauer. Uell greift das Leder nicht an, hält darüber geschmeidig und wasserfest, per Carton 30 A.  
**San Remo-Veichen** Wuschpulver zur feinen Hautpflege. Ein Teelöffel dem Wuschwasser zugesetzt, erhält die Haut samtweich, elastisch und jugendlich und entfernt durch seine Saureigenschaften alle Hautunreinlichkeiten, per Carton 25 A.  
**Shampoo** weißes feines Kopfwaschpulver, per Beutel 20 A.  
Lanolin- und Blumensträußen  
Verkaufsstelle: **C. Holländer, Nagold.**

Nagold.  
**Fastnachts-Dienstag**  
mittags 2 Uhr findet großer  
**Karnevals-Umzug**  
statt, wozu wir jedermann höflich einladen.  
Das Narrenkomitee.

Besondere Umstände halber lege ich mein gutgehendes  
**Gasthaus mit Metzgerei**  
dem Verkauf aus.  
Kühlanlage, Wasserleitung, elektr. Licht u. Kraft vorhanden.  
Offerte befördert die Expedition ds. Blattes.

Zum 1. März sauberes  
**Dienstmädchen**  
gesucht.  
Landhaus Garba  
Leinach.

**„Nagut“**  
Geflügelfutter,  
woburd ununterbrochen viele Eier den ganzen Sommer hindurch, sogar ohne freien Auslauf erzielt werden.  
Stadtrat Dr. Gerverus, Schönebeck/Elbe schreibt im Januar 1911: Habe bei meinen Hühnern hervorragende Resultate mit Ihrem Nagut erzielt, (viele Wintererler) usw. empfiehlt:  
**Fr. Schmid, Nagold**

Nagold.  
Eine zweijährige  
**Ziege**  
hochtätig, hat zu verkaufen  
**Wilh. Sahrer.**  
Irschau.

Verkaufe wegen Platzmangel  
ein 1/2 Jahre altes  
**Fohlen**  
(Wallach).  
**Gustav Raaf.**

Zweien erschienen:  
**Faschingsnummer**  
der „Münchener Neuesten Nachr.“  
Vorrätig bei G. W. Zaizer, Nagold.  
Nagold.

Sämtliche  
**Gravier-**  
Arbeiten werden auf das feinste ausgeführt.  
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

**Gesucht**  
ein fröhliches, treues  
**Mädchen**  
zu kinderlosem Ehepaar. Gute Behandlung und guter Lohn zugesichert.  
**Fran H. Walz, Basel**  
Friedenstr. 5.

**Mitteilungen des Stabsamts der Stadt Nagold.**  
Geburten: Clara Paula, F. des Wilhelm Fr. Sahrer, Schreiner. Den 28. Jan.

Erstein Nagold mit Ausnahme d. Sonn- und Feiertage  
Preis über 100 A. im Bezirk und 10 Km. Bezirk  
1.20 A. im Bezirk  
1.25 A. im Bezirk  
Württemberg 1.25  
Monats-Abonnem  
nach Beschluß

Am 13. J.  
findet im Dienstge  
ärztliche Untersuch  
bieten des Volkes  
Alter befinden un  
einjährigen Dienst  
Noch nicht mi  
ufo. dürfen sich zu  
Der Ausstellu  
Falle nicht.  
Ein Recht an  
einzufließenden P  
schen möglichst R  
Die schriftlich  
stellung sind bis  
Bezirkskommande  
Dieselben ha  
Rufname unterst  
namen und Vor  
nicht, Gewerbe o  
Eltern; Religion,  
entl. der Leistungs  
Calw, den 8

Seine Röntgen  
schleung vom 28. J  
in Stuttgart (gebürt  
Friedrichsordens zu

Zum Handfä

Wien, 2. J  
Annahme, daß  
Romanow zu der  
Anlaß gegeben  
nimmt vielmehr e  
reich-Engern und  
als ein bedeutsam  
lassen. Es geht  
die österreichisch-  
Auslande verstan  
Spezialgebändern  
daß der österreich  
den letzten Tagen  
In einer Zus  
Wiener Tgl. h  
Kaisers an den J  
„Es müssen  
der Londoner Bot  
zung Albanens  
haben, und welch  
daß nicht überh  
allgemeiner Getra  
land häuften im  
Hunderttausende  
verfärbte die Ro  
russische Arme  
würden. Bismar  
mäßig eines ähnl  
müßliche Sache, A  
rierungen auf dip  
Er habe es daru  
jedoch dem Diplo  
mag, vertritt jelm  
sich an den ande  
offene Aussprache  
man in politischer  
der bisher mit j  
Energie sich für  
weiterhin erhalten